



Die Baudenkmale in der Pfalz

Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein

Ludwigshafen a.Rh., 1886

25. Der Thurm der Wolfskirche bei Bosenbach. 12.00 Kilometer
südwestlich von Wolfstein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96163)

befindliche Speyerer Thor ist 9.90 Meter lang, 9.85 Meter breit und 12.50 Meter hoch; das auf der Nordseite der Stadt befindliche Wormser Thor ist 12.15 Meter lang, 9.30 Meter breit und 11.20 Meter hoch. Die Durchfahrtsöffnung des Speyerer Thores ist 3.50 Meter breit und 6.65 Meter hoch, diejenige des Wormser Thores 3.70 auf 5.25 Meter. Die Thore sind aus weißem Sandstein erbaut und haben monumentalen Character mit einfachen klassischen Formen. Als Zierde an dem Wormser Thor ist auf der Außenseite im Giebelfeld das Wappen Karl Theodor's, auf der Innenseite dessen Brustbild als Halbrelief, sowie an den beiden Seiten zwei Skulpturen, die eine die Kriegskunst und die andere Architectur und Industrie darstellend, zu erwähnen. Sowohl das Brustbild als auch die Krone über dem Wappen wurden bei der republikanischen Bewegung im Jahre 1793 abgemeißelt.

Stattlicher sollte das Speyerer Thor werden, doch ist dasselbe, was die Bildhauerarbeit anbelangt, nur theilweise vollendet worden. Hier wirken auf der Außenseite besonders die zu beiden Seiten der Thoröffnung angeordneten gekuppelten Säulenpaare, über denen zwei liegende Löwen angebracht werden sollten. Diese wurden jedoch nicht vollendet, sondern es liegen die nahezu fertig behauenen Steine heute noch auf dem freien Platze neben dem Thore. Durch die französische Beschießung — Ende des XVIII. Jahrhunderts — erlitt dasselbe vielfache Beschädigungen, wovon die eingemauerten Kugeln heute noch Zeugniß ablegen.

Im Jahre 1879 hatte die Stadtverwaltung Frankenthal den Beschluß gefaßt die beiden Thore zu beseitigen, weil sich die aufblühende Stadt nach allen Seiten über die Stadt-Mauern und Thore hinaus ausgedehnt hatte und letztere ein Verkehrshinderniß bildeten. Die kgl. Regierung der Pfalz ertheilte jedoch zur Niederlegung der Thore keine Genehmigung. Durch Freilegung derselben bezw. Abbruch der angrenzenden Theile der Stadtmauern wurde damals den Verkehrsbedürfnissen in vollständig ausreichendem Maaße Rechnung getragen. Die Thore werden durch die Stadt Frankenthal nur nothdürftig unterhalten.



25. Der Thurm der Wolfskirche bei Bosenbach.

12.00 Kilometer südwestlich von Wolfstein.

(Siehe die Figuren 81 bis 89.)

(Aufgenommen im Jahre 1884 durch Herrn G. Göhring in Wolfstein.)



Etwa 1 Kilometer westlich von Bosenbach (früher Basinbahe genannt und nach M. Srey bereits im Jahre 945 erwähnt) auf der rechten Seite der nach Altenglan führenden Straße steht in dem daselbst befindlichen Kirchhofe ein alter gothischer Thurm, an welchen früher eine Kirche „die Wolfskirche“ angebaut war. Urkunden über die Zeit der Erbauung dieser Kirche sowie speciell des Thurmes fehlen.

Der Grundriß dieses Baues ist ein unregelmäßiges Viereck mit je 6.15/4.90/6.15 bezw. 4.50 Meter langen Seiten. Drei derselben haben eine Mauerstärke von über 1.00 Meter, die vierte eine solche von 0.80 Meter.

Südvandansicht gegen Westen.

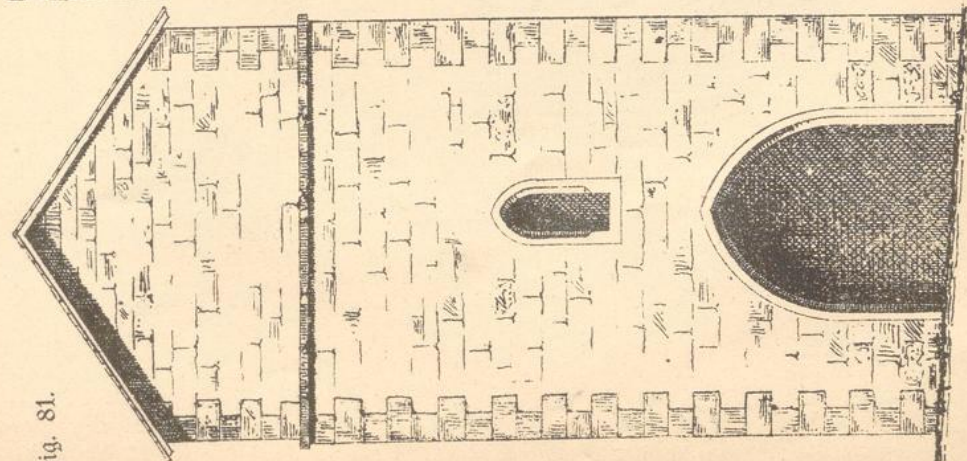
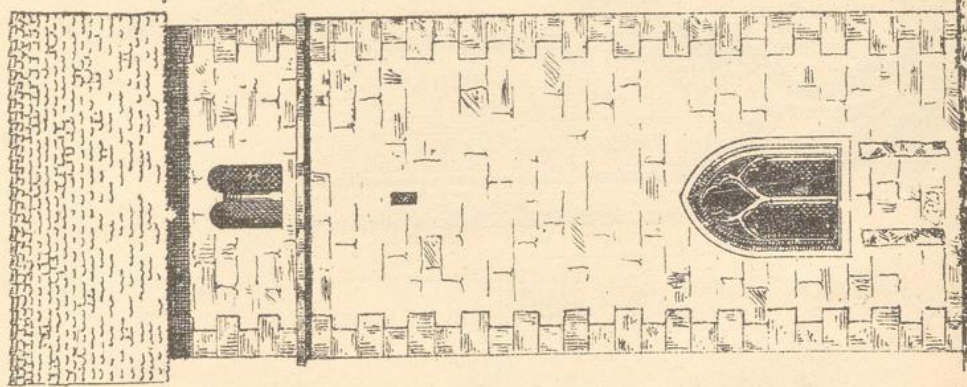


Fig. 81.

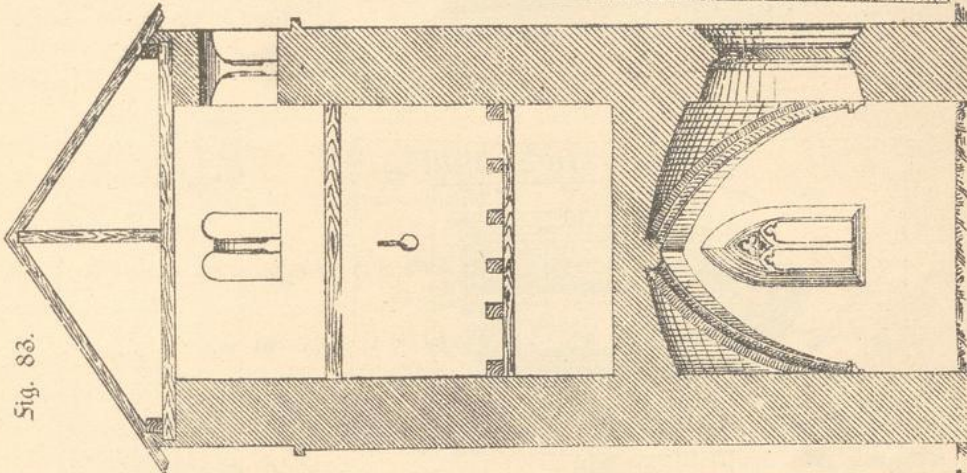
Längenschnitt gegen Süden.

Fig. 82.



Längenschnitt.

Fig. 83.



N. ↑

Grundriß des Erdgeschosses.

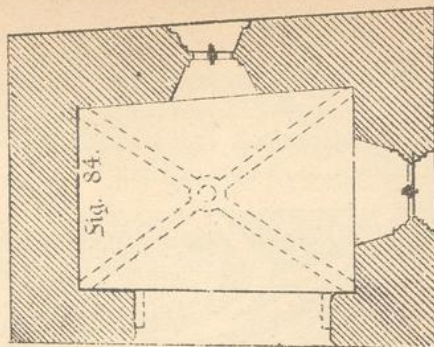


Fig. 84.

5 Meter

4

3

2

1

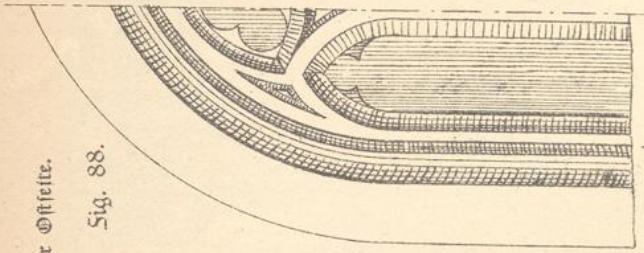
0

Detailg.

Kosette und Gewölbsrippen. *ant. IX.*

Fenster auf der Ostseite.

Fig. 88.



M. = 1:20

Fig. 89.

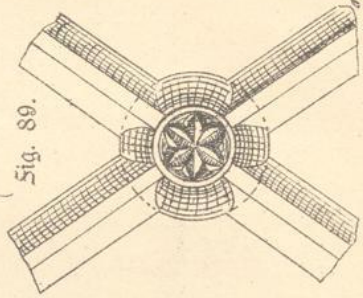
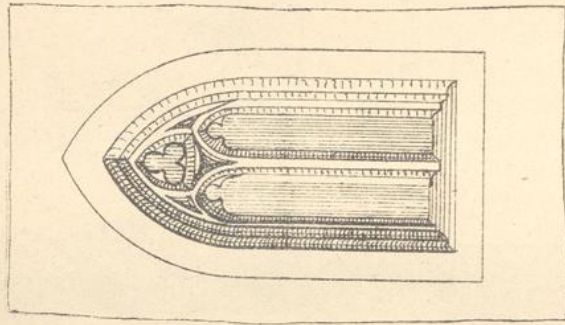
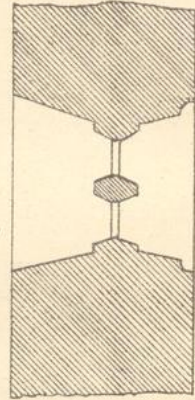


Fig. 87.

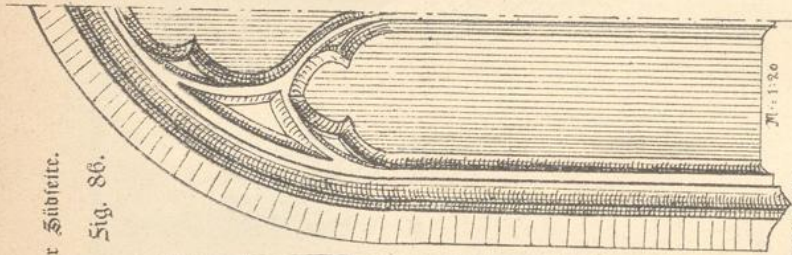


M. = 1:40



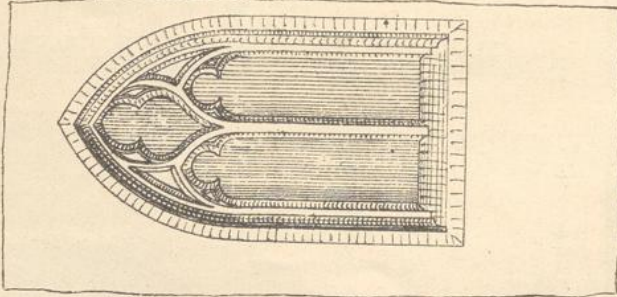
Fenster auf der Südseite.

Fig. 86.

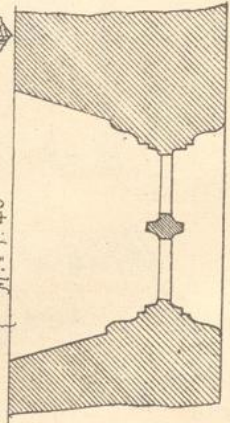


M. = 1:20

Fig. 85.



M. = 1:40



Der bis an das Dach 11.50 Meter und bis an die Sirst 13.25 Meter hohe Thurm ist aus Sandstein erbaut, an den Ecken mit Quadern verkleidet und mit Siegeln gedeckt.

Das Erdgeschosß ist überwölbt, die übrigen 3 Geschosse haben Balkendecken.

Die Kosten für die bauliche Unterhaltung trägt die protestantische Cultusgemeinde Bosenbach.

Links vom Eingange zu dem erwähnten Kirchhofe steht eine 1.15 Meter lange und 0.90 Meter hohe Sandsteinplatte mit eingehauenen Relief, welches wahrscheinlich römischen Ursprungs ist und einen Löwen darstellt, welcher auf einem ähnlichen Thiere wie reitend liegt.

In der Kirchhofmauer ist ein Stein mit dem Brustbilde eines Römers eingemauert



26. Die Burgruine Sprengelberg.

5.00 Kilometer westlich von Wolfstein.

(Siehe Figur 90.)

(Aufgenommen im Jahre 1884 durch Herrn O. Göhring in Wolfstein.)



Im Ehweiler Thale, etwa 1 Kilometer nördlich von dem Dorfe Ehweiler liegt zwischen dem Thalbache und der nach Offenbach am Glan führenden Straße die fast verschwundene Burgruine Sprengelberg.

Ursprung und Zweck dieser ehemaligen Burg sind unbekannt; vielleicht war es nur eine Zollstätte, wofür ihre Lage unmittelbar neben und ca. 30 Meter über der alten Thalstraße spricht. Wann und durch wen die Burg zerstört wurde ist ebenfalls unbekannt.

Der annähernd kreisrunde Grundriß der Ruine hat einen Durchmesser von 8.00 Meter; das noch vorhandene Mauerwerk aus Sandstein ist im Mittel 2.00 Meter stark und 2.00 Meter hoch.

Die Ruine ist Eigenthum der Gemeinde Ehweiler; baulich wird sie nicht unterhalten.



27. Die Burgruinen Altwolfstein und Neuwolfstein.

(Siehe die Figuren 91 bis 95.)

(Aufgenommen im Jahre 1884 von Herrn O. Göhring in Wolfstein und Herrn M. Staudinger in Landau.)



In dem unteren Lauterthale, dem sogenannten Königslande — etwa 9 Kilometer von Lauterecken aufwärts — in einem malerischen Thalkeßel, hinter Bäumen versteckt, liegt auf dem linken Ufer der Wald-Lauter das Städtchen Wolfstein, von dem 548 Meter hohen Porphyrstocke „Königsberg“ überragt. An dem Hange des letzteren erhebt sich unmittelbar über dem Städtchen die Burgruine Neu-Wolfstein und $\frac{1}{2}$ Kilometer weiter thalabwärts die Burgruine Alt-Wolfstein.